Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09296484

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Biedermannstraße 84

Gem. * Fl-stck. * Flur Connewitz * 191/2

Bauwerksname St. Elisabeth-Krankenhaus

Kurzcharakteristik

Krankenhausgebäude mit Terrassen und Krankenhausgarten, Vorgarten, Einfriedung; zweihüftige Dreiflügelanlage im Horizontaltypus, Putzfassade mit Ziegelgliederung, im Treppenhaus Keramik-Schmuckwand, Ensemble mit benachbarter Bonifatiuskirche samt dazugehöriger Gartenanlage, Anklänge an den Stil der Moderne, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

St. Elisabeth-Krankenhaus, erbaut 1930-1931 im Auftrag des Katholischen Kirchenlehen St. Trinitatis nach Plänen des Architekten Paul Fischer aus Halle auf dem rückwärtigen Teil eines ursprünglich zur Sommervilla Prinz-Eugen-Straße 21 gehörenden Gartengeländes. Wegen Differenzen zwischen Architekt und Chefarzt übernahm nach Fertigstellung des Rohbaus der frühere Leipziger Stadtbaurat Hubert Ritter die Bauleitung, der an den Plänen Fischers nur geringfügige Änderungen bezüglich der Innenauteilung des Dachgeschosses vornahm. Zweigeschossiger, mit dem Rundbau der benachbarten Bonifatiuskirche ein Ensemble bildender Dreiflügelbau. Durch die ihrerseits wiederum dreiflügelig angelegten Seitenflügel wird die langgestreckte, nach Norden weisende Hauptfront von flankierenden Vorbauten untergliedert. Die Fassade mit aufgerautem Kratzputz, sog. Münchner historischem Rauhputz, der in Entsprechung zur Bonifatiuskirche wohl unter dem Einfluß des dort tätigen Architekten Theo Burlage angebracht wurde. Die durch Klinkerverblendungen zusammengefaßten Fensterbänder setzen sich von diesen Putzflächen ebenso ab wie der umlaufende Klinkersockel. An den Fronten der Seitenflügel Geschosse und Dachgeschoß mit Liegeterrassen, die durch Treppenhausrisalite in zwei Abschnitte unterteilt werden. Das steile, über der Traufe leicht geknickte Walmdach mit flach abschließenden Dachhäusern und massiven Dachausbauten über den Mittelabschnitten der Gebäudefronten. Durch die zweihüftige Innenaufteilung mit Mittelkorridor wie auch aufgrund der breiten Lagerung des Baukörpers läßt sich das Gebäude dem horizontalen Krankenhaustypus zuordnen, bei dem Untersuchung, Behandlung und Pflege auf der gleichen Ebene angesiedelt sind. Die beiden Geschosse enthalten daher jeweils vier Stationen mit den zugehörigen Behandlungszimmern, Laboratorien und Operationssälen, während die Versorgungsräume wie Wäscherei, Küche, Bäckerei, Apotheke und chirurgische Werkstatt im Souterrain und die Schwesternzimmer neben weiteren Krankenzimmern und Lagerräumen im Dachgeschoß untergebracht sind. Im Eingangsbereich eine durch den Künstler Alfred Burges gestaltete Keramikschmuckwand mit Szenen aus dem Leben der heiligen Elisabeth. Vor der Hauptfassade die als weiträumige abgemauerte Terrasse gestaltete Aufffahrt mit einer großen ovalen Rabatte. Westlich angrenzend ein zugehöriges Parkgelände mit altem Baumbestand. An der Biedermannstraße ein Pförtnerhäuschen mit eingeknicktem Zeltdach, 1934 nach Plänen von Hubert Ritter.

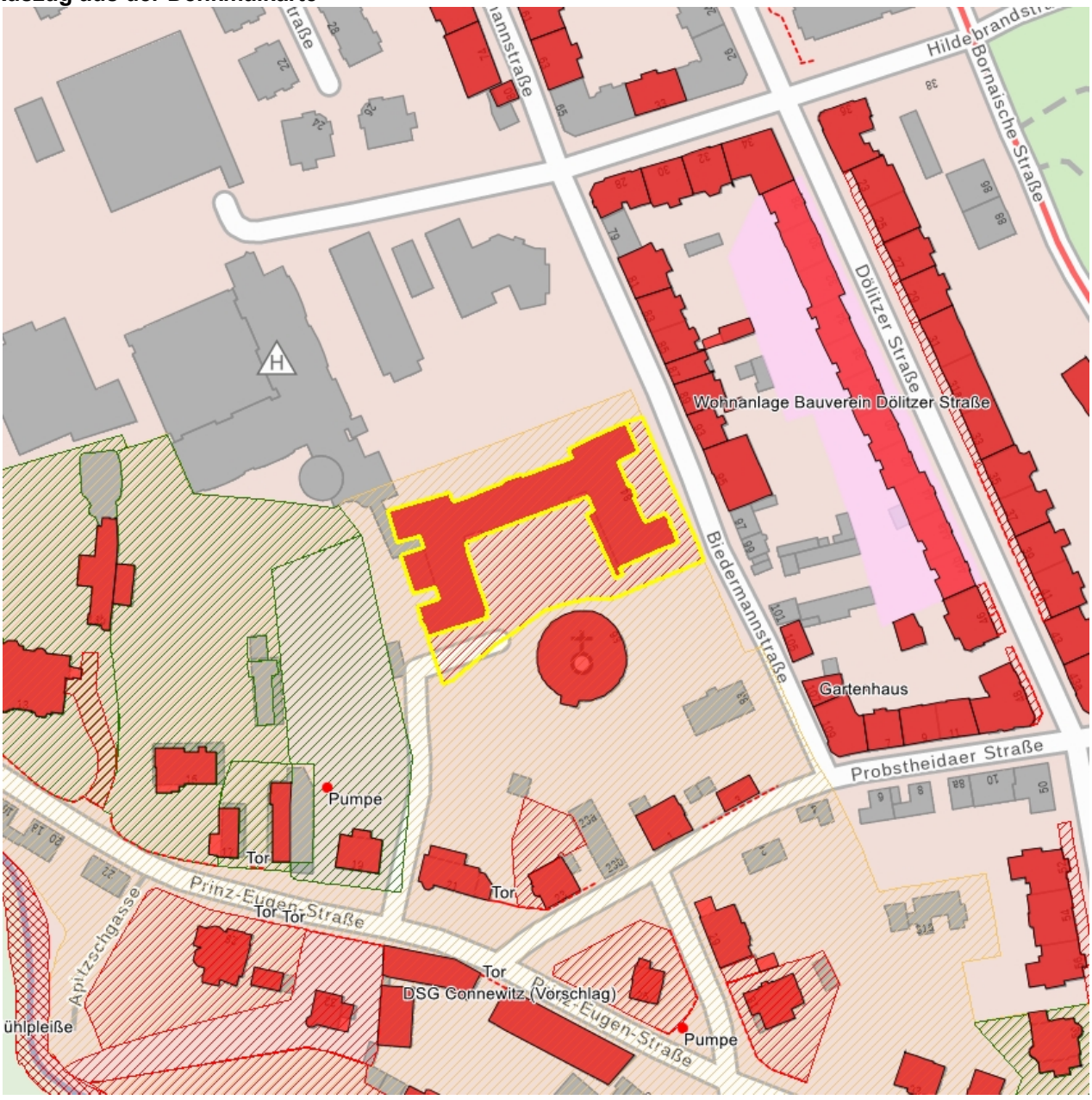
Datierung 1930-1931 (Krankenhausanlage); 1931 (Wandbild)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09296484 E**
Aufnahmejahr	2024
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Krankenhausgebäude

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.